ANTRAG

*Antragsteller*in:* *Nico Wörle, Aaron Schnetzer, Nadine Faustin, Julian Reichinger, Magdalena Scherer*

Status: *Modifiziert*

A1NEU2: Vorarlberg in die Zukunft bringen

Antragstext

Vorarlberg in die Zukunft bringen

Die Wahlen rücken immer näher und die Zukunft immer ferner. Anstatt grundlegende Reformen anzugehen, werden Wahlzuckerl auf Kosten der jungen Vorarlberger:innen verteilt. Schluss damit! Lasst uns endlich damit starten, in eine liberale, nachhaltige und lebenswerte Zukunft zu schreiten!

Wirtschaftraum Vorarlberg - Chancenland oder doch bürokratische Zwangsjacke?

Vorarlberg befindet sich österreichweit abgeschlagen auf dem letzten Platz, was Unternehmensneugründungen angeht. [1] Wirschaftliches Denken und der Unternehmergeist entstehen bereits in der Ausbildung. Vorarlbergs Schulen brauchen ein Budget, das unabhängig des Schultyps in Start-up-Projekte investiert wird. So wird den Jungen niederschwellig und spielerisch gezeigt, wie man von einer schlichten Idee zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell gelangt. Anstatt ausschließlich Investionsförderungen sollte das Land Vorarlberg jungen Menschen Raum bieten, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. Außerdem expandieren viele große heimische Unternehmen und Arbeitgeber außerhalb Vorarlbergs und investieren anderswo, weil der Wirtschaftstandort durch viele Regulierungen und schlechte Raumplanung unattraktiv geworden ist.

Deshalb fordern wir:

- Dass Raumplanung Landeskompetenz wird

- Dass Jungunternehmer Räumlichkeiten und Platz bekommen, ihre Ideen zu verwirklichen.

- Budget für junge Start-up-Wettbewerbe, die den Unternehmergeist in den Jugendlichen entfachen

- Dass die wirtschaftliche Bildung auch mit Praxisbezug in allen Schulen zur Pflicht wird.

- Dass die bürokratischen Hürden zur Unternehmensgründung transparent, niederschwellig und möglichst digital absolvierbar sind.

Dass Platz für die Expansion heimischer Unternehmen freigegeben wird.

- Dass Platz für die Expansion heimischer Unternehmen freigegeben wird.

- Dass auf der Grundlage des Öffnungszeitengesetzes die Ladenöffnungszeiten liberalisiert werden.

Wo steppt der Bär? In Vorarlbergs Clubs nicht!

Im Landesgesetz ist eine Sperrstunde für Gastronomie ab 1 Uhr und für Bars/Clubs ab 2 Uhr verankert. [2] Diese Regelungen setzen es voraus, dass Clubbetreiber zuerst um Genehmigungen ringen müssen, bevor ihr Clubstandort überhaupt länger offen haben darf. Dabei darf die Gemeinde Sonderregulungen veranlassen, welche den Clubbetrieben längere Öffnungszeiten untersagen können. So kann in Vorarlberg keine Clublandschaft entstehen, wie es in anderen Bundesländern ohne diese Regelung der Fall ist.
Spätestens wird die Nacht zur Qual, wenn man die Heimreise antreten möchte und durch die fehlende öffentliche Infrastruktur aufs Taxi umsteigen muss. Die horrenden Taxipreise entstehen durch Preisvorgaben durch den Landeshauptmann, die somit nicht nur den jungen Vorarlberger:innen tief in die Taschen blicken lässt, sondern auch den Taxifahrern den Wettbewerb stiehlt und den Clubbetreibern die Kundschaft mindert.

Deshalb fordern wir:

- Dass Unternehmen wie Uber in Vorarlberg expandieren können.

- Dass der öffentliche Verkehr (Anrufbussystem etc.) auch in den Nachtstunden ausgebaut wird, um das "Weitergehen" zu vereinfachen.

- Dass die Sperrstunde in der Nachtgastronomie gänzlich abgeschafft wird.

- Dass Scheinsteuern wie die Vergnügungsteuer abgeschafft werden.

- Dass der Taxi-Mindestpreis abgeschafft wird.

Die Aufstiegsleiter ist marode – lasst uns sie erneuern!

In Vorarlberg ist es nahezu unmöglich, sich als junger Mensch etwas aufzubauen. Eigentum ist zum Luxus geworden. Hohe Steuern steuern uns, die abhängig einer großen Erbschaft sind, ohne die es nicht möglich wäre, an Eigentum zu gelangen. Vor allem die vielen Regulierungen und Vorschriften machen es schwierig, das Angebot in Vorarlberg am Wohnungsmarkt auszubauen und die extremen Wohnungspreise zu Fall zu bringen.

Deshalb fordern wir:

- Dass die Grunderwerbssteuer auf die erste Immobilie fallt.

- Dass höher und dichter gebaut werden darf.

- Dass Mietrecht entrümpelt wird.

- Dass Flexi-Mietkauf-Modelle vorangetrieben werden, um den Einstieg ins Eigentum zu erleichten.

- Dass Starterwohnungen für unter 35 Jährige geschaffen werden.
- Dass die Mitteln aus dem Wohnbauförderungstopf nicht im allgemeinen Budget versickern.
- Dass die Leerstandsabgabe wieder abgeschafft wird, da sie eine reine Scheinmaßnahme ist und keine weiteren Wohnungen auf den Markt bringt.
- Dass unnötige Regelungen wie die Stellplatzverordnung, die das Bauen teurer machen, abgeschafft werden.
- Dass die Lohnnebenkosten gesenkt werden.

Bildung als Sprungbrett in eine selbstbestimmte Zukunft!

Das Bildungssystem ist eine Großbaustelle. Nicht nur die überschaubaren Leistungen bei der PISA-Studie [3], sondern auch die Gebäude, die Strukturen, die Unterrichtsformen, die Lehrpläne, die Benotungsmethoden, die Hierachien sind veraltet. Auch die minimalen Lehrplananpassungen des Bildungsministers ändern nichts an diesem desolaten Zustand. Es ist endlich an der Zeit, auf die Experten zu hören, die bereits verstaubten Lösungsvorschläge aus den Schubladen zu holen und das Bildungssystem grundlegend zu reformieren.

Deshalb fordern wir:

- Gemeinsame Schulen mit innerer Differenzierung.
- Mehr Privatautonomie an den Schulen.
- Weniger Bürokratie und mehr Aufmerksamkeit auf die Schüler*innen.
- Ein modulares Bildungssystem, das den Schüler*innen die Freiheit gibt, ab einem bestimmten Alter sich für vertiefte Fächer zu entscheiden.

Dass Projekte gefördert werden, die einen Praxisbezug haben und den

Schüler*innen eine Möglichkeit auf. Selbstverwirklichung geben, z.B. Junior-Company.

- Dass Projekte gefördert werden, die einen Praxisbezug haben und den Schüler*innen eine Möglichkeit auf. Selbstverwirklichung geben, z.B. Junior-Company.

- Eine umfassende Berufsorientierung an Vorarlbergs Schulen.

- Pilotprojekte, die gewisse Lernmethoden testen, die dann ausgeweitet werden können.

- Dass lebensvorbereitende Inhalte bevorzugt werden. z.B. Steuererklärung statt Textanalyse

Klimaschutz ist Zukunftsschutz!

Gerade für uns als junge Generation ist durchdachter Klimaschutz essenziell im Hinblick auf unsere Zukunft. Deshalb sollten wir diese Krise als Motor für klimafreundliche Innovation nutzen und aus Vorarlberg ein Vorzeigemodell für gelungenen und nachhaltigen Klimaschutz machen. Gerade die geographischen Vorteile durch die Möglichkeit auf Wasserkraft würden es möglich machen, aus Vorarlberg einen klimaneutralen Energieexporteur zu machen.

Deshalb fordern wir:

- Den Ausbau aller erneuerbaren Energieformen, um einen guten Energieträger-Mix in Vorarlberg zu gewährleisten.

- Dass Genehmigungsverfahren von Energieerzeugern wesentlich schneller gehen und somit der Ausbau schneller von statten geht.

- Dass klimafreundliche Projekte und Innovation in Vorarlberg vorangetrieben werden.

Dass das öffentliche Verkehrsnetz so ausgebaut wird, dass es eine echte

Alternative zum Auto darstellt und so günstig ist, dass die Leute zum Umstieg angeregt werden.

- Dass die Anbindung an wichtige Wirtschaftszentren verbessert wird - mehr Personen und Güter auf die Schiene.

- Dass klimaschädliche Subventionen auf Landesebene überprüft und abgeschafft werden.